



Langzeiteffekte tagesklinischer Behandlung Ergebnisse einer 1-Jahres-Nachuntersuchung

Mag. B. König & A.o. Univ.-Prof. Prim. Dr. C. Simhandl

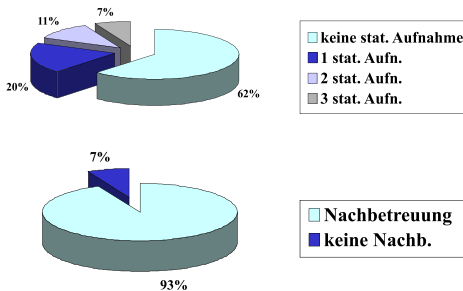
A.ö. Krankenhaus der Stadt Neunkirchen
Abteilung für Psychiatrie und psychotherapeutische Medizin
Vorstand: Prim. Ao. Univ.-Prof. Dr. Christian Simhandl
A-2620 Neunkirchen, Wiener Strasse 23
Tel.: +43(0)2635-602-3230, Fax: 3240, E-Mail: tkl@khneunkirchen.at



Einleitung: Die Tagesklinik der Abteilung für Psychiatrie und psychotherapeutische Medizin des a.ö. KH Neunkirchen begann ihren Betrieb im Mai 2003. Da es nur wenig Erfahrung mit 2 störungs-spezifischen Behandlungsprogrammen gab, entschieden wir uns dieses Konzept (F2 & F3 Diagnosen mit spezifischen psychoedukativen Programmen) zu evaluieren und ein Jahr nach der Entlassung die PatientInnen des ersten Behandlungsjahres über den weiteren Verlauf zu befragen.

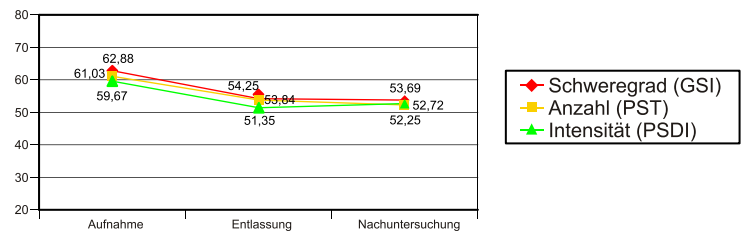
Methoden: Die Daten aller PatientInnen, die im ersten Jahr für die Tagesklinik geplant waren wurden in einer eigens entwickelten Datenbank erfasst, ein Jahr nach Entlassung wurden alle PatientInnen, die länger als fünf Tage an der Tagesklinik in Behandlung waren, neuerlich bezüglich Krankheitsverlauf, Nachbetreuung, stationäre Aufenthalte und Veränderungen in ihren Sozialdaten interviewt. Die Daten wurden mittels SPSS 13.0 berechnet.

Ergebnisse: Von den 162 datenmäßig erfassten Personen verblieben 125 über 5 Tage in tagesklinischer Behandlung, diese PatientInnengruppe wurde nach einem Jahr neuerlich befragt. Die 37 Abbrecher unterschieden sich nur durch das Vorhandensein von zusätzlichen somatischen Erkrankungen von den PatientInnen, die die Behandlung in Anspruch nahmen. Die verbliebenen 125 Personen blieben im Schnitt 25,6 Tage (exkl. Wochenende) in tagesklinischer Behandlung, 58% waren weiblich, 95% hatten bereits psychiatrische stationäre Vorbehandlungen. Es konnten nach einem Jahr von 86,4% (108 Personen) detaillierte Angaben erhoben werden. Zum Nachuntersuchungszeitpunkt waren 4 Personen verstorben (2 an Suizid). Bezüglich Sozialdaten hatte die Zahl der Arbeitslosen um $\frac{1}{4}$ abgenommen, die Zahl der befristeten Frühpensionen um fast die $\frac{1}{2}$ zugenommen. Auffällig war, dass 20% der Untersuchten in Zeitraum eines Jahres mindestens einen stationären Aufenthalt wegen physischer Probleme hatten.



38,9% hatten im Zeitraum eines Jahres nach der Entlassung aus der tagesklinischen Betreuung keine weiteren Krankheitsepisode und 62% keinen weiteren stationären Aufenthalt. 100% der PatientInnen mit einer psychotischen Erkrankung und 92% der PatientInnen mit einer affektiven Erkrankung hatten ihre Nachbetreuung in Anspruch genommen, davon waren 88,1% immer noch in Nachbetreuung.

Der Verlauf bezüglich Belastung durch psychiatrische Symptome (SCL 90-R) wurde zu Aufnahme, Entlassung und 1a später erhoben (freiwillig) und zeigte einen signifikanten Rückgang über den Behandlungszeitraum, der nach 1 Jahr bei der untersuchten Gruppe (n=64, 51,2%) stabil war.



Diskussion: Im 1 Jahres Verlauf zeigt sich bezüglich der Sozialdaten, dass neben der psychiatrischen und therapeutischen störungsspezifischen Arbeit auch die soziale Absicherung und Reintegration in einen Arbeitsprozess bei vielen unserer PatientInnen Erfolge zeigen. Erfreulich ist, dass fast alle Untersuchten eine Nachbetreuung in Anspruch nahmen und zum Nachuntersuchungszeitpunkt immer noch in Nachbetreuung waren. Das mag eine Erklärung dafür sein, dass 62% keinen weiteren stationären Aufenthalt hatten, obwohl „nur“ 39% komplett symptomfrei waren. Wir sehen dies als Resultat der intensiven (tägliche Anwesenheit) über ca 4 Wochen geführten störungsspezifischen Arbeit an.

Konklusion: Das Konzept der Tagesklinik mit 2 störungsspezifischen Behandlungsgruppen kann nach den Ergebnissen der 1-jahres Evaluation bezüglich sozialer Absicherung, Motivation zur Nachbetreuung und Stabilität gemessen an stationären Aufenthalten an einer psychiatrischen Abteilung als erfolgreich betrachtet werden.

Literatur:

- B. Eikelmann, T. Reker (Hrsg.), (2004), Psychiatrie und Psychotherapie in der Tagesklinik, Grundlagen und Praxis, Verlag W. Kohlhammer, Stuttgart
R. Engfer, (2004) Die psychiatrische Tagesklinik: Kontinuität und Wandel, Psychiatrie-Verlag gGmbH, Bonn
M. Horvitz-Lennon, S.-L., T. Normand, P. Gaccione, R., G. Frank, (2001), Partial Versus Full Hospitalisation for Adults in Psychiatric Distress: A Systematic Review of the Published Literature (1957-1997), American Journal of Psychiatry, May 2001, 158:676-685
T., W. Kallert, M. Schützwohl, (2002), Wirkfaktoren der Behandlung in psychiatrischen Tageskliniken aus Patientensicht, Krankenhauspsychiatrie 2002, 13:46-53, Georg Thieme Verlag, Stuttgart, New York
T., W. Kallert, M. Schützwohl, C. Matthes, (2003), Aktuelle Struktur- und Leistungsmerkmale allgemeinspsychiatrischer Tageskliniken in der Bundesrepublik Deutschland, Psychiatrische Praxis 2003, 30:72-82, Georg Thieme Verlag, Stuttgart, New York